

Das Gefühl unabkömmlich zu sein

Beitrag von „Mikael“ vom 18. September 2017 00:14

Zitat von Micky

Was mir beim Durchlesen der einzelnen Beiträge auffällt: Was ist das eigentlich für ein System, das es einem Lehrer nicht "erlaubt", mal krank zu sein? Wenn Unterricht, Stoffverteilung, Projekte, Klausuren etc. es nicht zulassen, dass der Lehrer mal krank ist und fehlt, dann stimmt doch was im System nicht!

Das "System" arbeitet mit vielen, teils versteckten Druckmitteln:

- Das erste ist die mangelhafte Unterrichtsversorgung. 100% reichen eben nicht aus, wenn man einen "normalen" Krankenstand von ca. 5% miteinrechnet (wie in der "freien" Wirtschaft): Es müssten mind. 105% Unterrichtsversorgung sein.
- Dazu kommt, dass Erkrankungen erst einmal Mehrarbeit für die restlichen Kollegen bedeuten (unbezahlte Mehrarbeit!). Das erzeugt ein schlechtes Gewissen, eine perfide psychologische systemimmanente Maßnahme!
- Der rechtliche Rahmen übt immer mehr Druck auf die Kollegen und Kolleginnen aus, nicht krank zu sein: Garantierte Betreuungszeiten, kein Ausfall der 6. Stunde wegen Nachmittagsunterricht (Ganztagsschule!), Output-Orientierung bei den Lehrplänen ("Kompetenzen") und zentrale Abschlussprüfungen, die keine Rücksicht auf die (personelle) Situation vor Ort nehmen
- Forcierung des öffentlichen Bildes vom "Lehrer aus Berufung": Die individuellen Interessen der Lehrkräfte werden als vernachlässigbar hingestellt, da es um ein "höheres Ziel" geht: Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, "keiner darf verloren gehen" usw. ohne dass das System die dafür notwendigen Ressourcen bereitstellt.
- Falsch verstandener Idealismus vieler Lehrkräfte, der effektive Abwehrmaßnahmen verhindert: In jedem Kollegium findet sich genügend Lehrkräfte, die sich (gesundheitlich) aufopfern, denn "die Kleinen können doch nichts dafür". Diese Kollegen und Kolleginnen reduzieren eher ihre Unterrichtsverpflichtung (und verzichten damit auf viel Geld) bevor sie zugeben, dass die zunehmenden Ansprüche immer schwerer zu erfüllen sind
- Der naive Glaube vieler Kollegen und Kolleginnen, dass die Bildungspolitik die notwendigen Ressourcen bereitstellt, wenn sie sieht, dass die Lehrkräfte kontinuierlich am Limit oder darüberhinaus arbeiten wegen Inklusion, Integration, Ganztagsschule und ähnlichem.

Zusammen: Es ist eine Mischung aus personellen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie bei vielen auch falsch verstandener Idealismus und Naivität, die dafür sorgt, dass sich die Situation nicht verbessert, sondern kontinuierlich und stückweise verschlechtert.

Gruß !